

# Sparen, Sport, Spiel, Wandern, Nieser Sportwoche.

Zie von den kleinen Vereinen VfB und NSV verankertete Sportwoche fand mit einem Jugendspiel ihren Abschluss. Außer dem Spiele der 1. Mannschaften ging die Veranstaltung reibungslos von statten. Die einzelnen Resultate: VfB. — NSV. 2:3, NSV. 2 Punkte; VfB. 2. — NSV. 2. 1:2, NSV. 2 Punkte. Obgleich VfB. mit Spielern aus der 1. Kl. antrat, reichte es dennoch zu einem Siege nicht! NSV. 3. — VfB. Schulmannschaft 1:1, da VfB. hier eine zu Verbandsregeln nicht zulässige Mannschaft stellte, fallen die Punkte NSV. zu. NSV. H. S. — VfB. H. S. 0:3, 2 Punkte VfB. Jugend: VfB. 1. Tab. (Schulmannschaft) — NSV. 1. Tab. 0:2, NSV. 2 Punkte; VfB. 2. Tab. — NSV. 2. Jugend 0:2, NSV. 2 Punkte; VfB. 1. Knaben — NSV. 1. Knaben 1:1, beide Vereine je 1 Punkt; NSV. 2. Knaben — VfB. 2. Knaben 1:0, bei VfB. wirkte ein Spieler der 1. Knabemannschaft mit, der auch dies Treffen entschied, VfB. 2 Punkte. NSV. Damen — VfB. Damen, VfB. nicht angetreten, NSV. 2 Punkte. Die leichtathletischen Wettkämpfe wurden vom NSV. überlegen gewonnen. NSV. 2 Punkte.

Gesamtergebnis: NSV. 15 Punkte, VfB. 5 Punkte.

## Flugwettbewerb — Flugplatzweih.

Der Verein für Luftfahrt Götlich veranstaltete gestern zusammen mit der Gesellschaft zur Förderung des deutschen Flugwesens m. B. D. Berlin auf dem Gelände des neu errichteten Flugplatzes an der Birkenborfer Chaussee einen Flugwettbewerb, an dem sich u. a. der Kampflieger Major Caraceni sowie der Fallschirmabstürzer Oberleutnant a. D. Triebner und Frau beteiligten. Ferner nahmen an der Veranstaltung andere bekannte Piloten mit ihren Sportflugzeugen und ein Junkers-Verkehrsflugzeug teil, mit dem das Publikum Rundflüge

unternahm konnte. Außer den Fallschirmabstürzern, die den Höhepunkt des Programms bildeten, wurden neben Fallschirm- und Schwadronen Sportflüge, Luftkampf und Ballonfahrten durchgeführt. Die Vorführungen wurden von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge mit höchster Spannung verfolgt. Die Veranstaltung, die vom schönsten Wetter begünstigt war, ist ohne jeden Unfall verlaufen. Den Siegern der Wettbewerbe wurden Ehrenpreise überreicht.

Wie zu den Flugveranstaltungen nachträglich bekannt wird, ist am Sonnabend der Allger Gewerkschafter mit seinem Kart-Club D 284 aus geringer Höhe abgestürzt, wobei er sich einen Handgelenksbruch zuzog und das Flugzeug zertrümmert wurde. D 284 ist durch seine Landung in Berlin unter den Händen bekannt geworden.

Magdeburg. Gestern wurde im Beisein von Vertretern der Staats-, Provinzial- und Kommunalbehörden der auf dem Cracauer Ring eingerichtete Flugplatz und Flughafen seiner Bestimmung übergeben. Bei den anlässlich der Feiern veranstalteten Schwadronen- und Fallschirmabstürzen wurde das Flugzeug D 533 zu einer Notlandung gezwungen und vollständig zerstört; die beiden Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

## Kunst und Wissenschaft.

Große Schweizer Kunstausstellung in Karlsruhe. In den Monaten Juli und August findet in der Städtischen Ausstellungshalle in Karlsruhe eine große Schweizer Kunstausstellung statt, die mit Unterstützung zahlreicher Schweizer Museen, Kunstvereine, Privatsammler und Künstler zustande kommt. Eine Retrospektive Abteilung soll einen Überblick geben über die während des 19. Jahrhunderts in den verschiedenen Kunstzentren wirkenden künstlerischen Kräfte. Als Hauptkräfte sind Arnold Böcklin und Ferdinand Hodler mit einer größeren Anzahl von Meisterwerken vertreten.

Landwirtschaftliche Warenpreise zu Großhain, Sonnabend den 27. Juni 1925. Weizen: bräunl. Stimmung: ruhig. Heute gezahlte Preise (für 50 kg in Goldmark): Weizen, hiesiger, alt 10; Roggen, alt 11,50—11,50; Sommergerste 11,50—12; Hafer, alt 12—12,50; Mais, hiesiger, alt 4—5; Weizen- und Roggenstroh 1,20—1,50; Haferstroh 1—1,50; Weizenmehl (70%), 19,50; Roggenmehl (70%), 16,50; Roggenmehlmehl 11,50; Roggenmehl 8,50; Weizenkleie 8,00; Speisefarbkorn 2,30—2,60.

Auf dem Großhainer Wochenmarkt hatten sich am Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Erbse 50—60 Pf.; Heidelbeeren 35 Pf.; Johannisbeeren, rote 40 Pf.; Stachelbeeren 30 Pf.; Bohnen, grüne 45 Pf.; Butter das Stück 1,05 Pf.; Eier, das Stück 13 Pf.; Kalbfleisch 1,20 Pf.; Rindfleisch 1,20 Pf.; Schweinefleisch 1,10 Pf.; Wurst, gelbe, hiesiger, Stück 20 Pf.; Wurst, 50—60 Pf.; saure, neue Stück 10—15 Pf.; Karotten, junge, das Dutzend 20 Pf.; Kartoffeln, alte 3—4 Pf., neue 15 Pf.; Kürbisse 30—45 Pf.; Kohlrabi, junger, Kopf 10—15 Pf.; Pilze, Gelb-, linge 80 Pf.; Rhabarber, Röhren 10 Pf.; Rhabarber 15 Pf.; Salat, hiesiger die Stunde 7—10 Pf.; Schoten 40 Pf.

Wichtigste festgesetzte Preise an der Produktendörfer zu Berlin am 27. Juni. Getreide und Cellulose pro 1000 kg, sonst pro 100 kg. (In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.) Weizen, märkischer 266—268, pommerischer —, Roggen, märkischer 218—222, westpreussischer —, pommerischer —, Gerste, Futtergerste 200—218, Sommergerste 226—245, Hafer, märkischer 231—239, pommerischer —, weichweizen —, Mais, loco Berlin —, Wagnon frei Hamburg 213—217, Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sat. (feinste Marke über Notiz) 24,00—26,25, Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sat. 29,75—31,00, Weizenkleie, frei Berlin 13,00—13,20, Roggenkleie, frei Berlin 14,00, Hafer 360—370, Leinöl, Vitoria-Grüben 28—31,50, kleine Zweifels-Grüben 25—26,50, Wittererölen 21—24, Fettsäuren 21—23, Kerdorfen 21—22, Wachsen 24—26, Lupinen, blaue 11—12, gelbe 14,25—15,50, Zerradella, alte —, neue —, Napothene 15,00—15,80.

## Am tliche s.

Mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft Großhain wird der Kommunikationsweg von Poppitz nach Oueda wegen Beschötterung von 1. bis 8. Juli dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über Mergendorf bzw. Lentewitz verweisen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366 Abs. 10 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

Poppitz, am 27. Juni 1925.  
Der Bürgermeister.

**Schlafstelle in Gröbna**  
ver sofort gesucht. Karl Kraut, Auto-Monteur, Maschinenfabrik Riedel, Gröbna-Niesä.

**Einf. möbl. Zimmer**  
sucht  
Karl Wiederhold, Schuhgeschäft, Hauptstr. 70.

**Möbl. Zimmer**  
von jungem Mann mögl. sofort gesucht. Angeb. unt. X 2773 a. d. Ztbl. Niesä.

**Zuche sofort ein möbl. Zimmer**  
Offerten unter Z 2773 an das Tageblatt Niesä.

**Älteres erfahrenes Hausmädchen**  
nicht unter 25 Jahren, mit Kochkenntnissen und entsprechender Bildung für besseren Haushalt gesucht. Nur kinderliebende gewissenhafte Personen wollen schriftl. Angebote richten unter J 2759 an das Tageblatt Niesä.

## Ein neuingerichteter Laden

mit sehr schöner Wohnung und großem Garten ist außerhalb sofort zu vermieten. Off. unt. W 2772a an das Tageblatt Niesä.

**Kleine Anzeigen**  
im Nieser Tageblatt finden schnellste und zweckentsprechende Verbreitung.

**Schmiedegesellen**  
Suche sofort tüchtigen selbständ. im Aufbeschlag, gut bewandert im Reparieren landw. Maschinen. Alfred Nöfing, Brauflg.

**Kleine Landwirtschaft**  
mit 6000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unt. Y 2774 a. d. Ztbl. Niesä.

## Fabrik

oder Lagerplatz a. d. Elbe gelen. m. Mechanikklub sofort zu kaufen od. pacht. gel. Kund. Obj. kommen nicht in Frage. Offerten an

Richard Diener, Dresden-N.,  
Belfortstraße 6 u. Tel. 18 874.

**Tagesgespräch**  
1 Brun-Winter  
1 bern. Tabakdose  
1 Paket Tabak  
zusammen 1.50 M.  
erhalten Sie, solange der Vorrat reicht, bei  
Kurt Schreckenbach  
Hauptstr. 51.

Nieser Kaffee-Röstwerk  
**Adolf Bormann**  
Wettinerstr. 25 Fernstr. 111  
Edelkaffee  
stets frisch geröstet in feinsten Qualitäten und billigsten Preisen  
Tee — Kakao — Schokoladen  
Konfitüren — Reis — Nüsse  
Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Groß-Kastenleitwagen**  
10 Str., fast neu, 20 M., ar. Leitertwagen 5 Str. 8 M., zu verkaufen durch  
W. Schumann, Hauptstr. 48.

**Grade-Motorrad**  
neu, 240 Kubik, für nur 800 Mark zu verkaufen.  
Paul Müller, Wetzdorf  
b. Niesä. Tel. Niesä 606.

**Briketts Braunkohlen Steinkohlen Schmiedekohlen Schmiedekoks**  
Liefert auf Wunsch bis in Keller  
**Osc. Hantusch**  
— Telefon 270. —

**4 geb. Herrenräder**  
25—35 M., darunter ein kleines, passend für Schulknaben, 2. Winkler, Fahrradfabrik, Hauptstr. 73.

**Stroh**  
von Wintergerste (trocken und gesund) gibt inwendig weiße u. Selbstabholer ab  
Hilg. Schöna b. Niesä.

**Sägespäne**  
abibt in dieser Woche gratis ab  
C. C. Brandt.  
**Sichten-Stangen Zaunmaterial**  
eiserne Säulen, ficht. Stengel und Hiegel  
**Baumpfähle**  
verkauft billig  
Robert Hauswald & Co.  
— Fernsprecher 131. —

auf die schiefe Ebene geriet, schaute ich ihn, weil ich mir sagte, daß der Geheimdienst nur gewinnen könnte, wenn wir ihm ein gewissenloses Werkzeug ausliefern, das niemals wagen würde, irgend eine schmutzige, ihm von der Regierung übertragene Arbeit abzulehnen. Und daß Wohl des Staates verlangt zuweilen leider solche schmutzige Arbeit."

Die in den letzten Worten liegende unabsichtliche Ironie entging allen, oder sie sahen oder wollten nicht sehen, daß die Arbeit, die den Händen Herzogs anvertraut werden sollte, zu denen zählte, auf die der Ausspruch des Ministers paßte. Was ihnen vor allem einleuchtete, waren die Gibeons' Erklärungen, daß das vorgeschlagene Werkzeug so vollständig bis in die Fingerspitzen belastet und daß seine Personalisten allen seinen Vorgesetzten so genau bekannt seien, daß selbst, falls er widerspenstig werden sollte, ihm niemand auch nur ein Wort glauben würde, wenn er etwa gegen die Minister der Krone etwas aussagen wollte. Außerdem würde er seine Instruktionen selbstverständlich von einem von ihnen mündlich und ohne Zeugen empfangen.

So weit waren die Verhandlungen vorgeschritten, als wieder eine Partie des Stillstehens eintrat. Die drei Staatsmänner beobachteten sich nochmals mit Augen, die sich verflochten bemühten, die Grenzen des zu einer Verschönerung nötigen gegenseitigen Vertrauens zu ziehen. Nun gähnte Lord Trevoise, sprang dann auf und sagte:

"Na, wir haben eine ganze Menge Zeit mit der alligen Geschichte verthan. Ich gehe jetzt in den Klub zum Mittagessen."

Mister Northmoor legte seine fette Hand auf den Arm des Lords und flüsterte: "Sehen Sie sich, Trevoise! Es ist durchaus keine allige Geschichte, nicht wahr, Sir Gibeon?"

"So weit es mich betrifft, sicher nicht!" erwiderte der Kanzler und schaute in einem bösen Grinsen sein gelbes Gebiß.

Und Lord Trevoise blieb.

**1. Kapitel.**

Die Ähren der alten Stadt Winchester verblühten die vierte Nachmittagsstunde, und der Gesangene hinter dem eisernen vergitterten Fenster rechnete aus, daß er noch genau fünfundsiebzig Stunden vor sich habe, bevor er Gottes Sonnenlicht zum letztenmale sehen würde.

Die barocke Stimme des Richters, die ihm vor drei Wochen den grausamen Spruch des Tribunals verurteilt hatte, klang ihm noch in den Ohren nach. Er hatte die fürchterliche Gewißheit damals kaum in ihrer Tragweite zu erfassen vermocht und sie vielmehr als das Ende eines eisigen Martyriums begriffen, denn daß dies wirklich der Abschluß sein sollte, war ihm unfassbar erschienen. Jetzt aber, da die erwartete Wirkung in seinem Schicksal nicht eingetreten war und die Reiger der Uhr undarmherzig vorrückten, brauchten allgemach auch seine letzten Hoffnungen zusammen.

Er sah sich in dem halbdunklen Raum um, der dem zum Tode Verurteilten als letzter Aufenthalt diente. Er be-

trachtete die nackte, gelblich getünchte Wand, den roh gemauerten Tisch mit der in Wölle gebundenen Bibel darauf und die gelbe Decke des harten Lager, auf dem er so viele schlaflose Nächte zugebracht. Ein tiefe Müdigkeit kam über ihn und er schämte sich der Tränen nicht, die ihm aus den Augen trafen, während er das Gesicht in den Händen verbarg.

Wären ihm nur einige Monate der Freiheit vergönnt gewesen! Sicherlich hätte er dann eine Möglichkeit gefunden, den wahren Schuldigen zu entdecken und sich von dem entsetzlichen Verdacht zu befreien, auf den ihn nun ein schuldig gesprochen hatte.

Da raffte es im Schloß der Jellentür. Sie öffnete sich und der ansichtführende Wärter trat ein, den Gesangenen mit einem sonderbar lauernden Blicke betrachtend.

Was jetzt hatte er dem Verurteilten nicht als tiefste Verachtung gezeigt. Mit jedem Wort und jeder Miene hatte er ihm den Abscheu offenbart, den er gleich aller Welt vor einem so ruchlosen Verbrecher empfand. An diesem Nachmittag aber schien ihn ein anderes Gefühl zu beherrschen.

Seine Stimme hatte einen wesentlich freundlicheren Klang, da er fragte:

"Nun, wie steht's? Wissen Sie auch, daß Sie nur mehr drei Tage haben?"

Arthur Wington gab ihm keine Antwort. Er war nie in der Stimmung, sich um die feindliche oder freundliche Stimmung des Menschen zu kümmern, unter dessen Brutalitäten er schon so schwer hatte leiden müssen. Der Aufseher aber nahm ihm das betäubende Schweigen nicht übel. Er trat vielmehr näher auf ihn zu, und indem er sich über ihn herabbeugte, flüsterte er:

"Ich habe vielleicht eine Neuigkeit für Sie, die Ihnen Freude machen wird, aber ich weiß nicht, ob man Ihnen Vertrauen schenken darf. Wenn Sie dem Geistlichen oder dem Inspektor bei einem etwaigen Besuch etwas davon mitteilen lassen, ist alles verloren!"

Wington fuhr empor.

"Dah man gefunden, daß ich unschuldig bin? Soll die Vollstreckung aufgehoben werden?"

Wenn Sie so schreiben, werde ich Ihnen kein Wort weiter sagen. Aufschub? Was für ein Unsinn! Mit Danten Ihre Art macht man solche Umstände nicht. Aber ich bringe Ihnen was Besseres als Aufschub, wenn Sie sich wie ein vernünftiger Mensch benehmen wollen."

In feuchter Spannung lauschte der Gesangene den ihm vorläufig unverständlichen Worten des Aufsehers. Er zweifelte nicht, daß der Mann betrunken sei, aber es mußte sich trotzdem irgend etwas Besonderes hinter seinen Reden verbergen. Und er glaubte darum nicht, ihm auf sein noch maliges Verlangen zu verprechen, daß er ganz ruhig und vernünftig sein werde. Nun erzählte ihm der Wärter, daß er von jemandem, dessen Namen er nicht wisse, bestochen worden sei, um sein Entkommen aus dem Gefängnis zu ermöglichen und ihm auf einen sicheren Weg zur Flucht zu helfen. Alle Einzelheiten waren ihm auf das genaueste angegeben worden. Er sollte Wington die Uniform eines Aufsehers bringen, und in dieser Verkleidung sollte der Verurteilte am neun Uhr

abends, wenn die Ablösung des Wärters erfolgte, mit diesem das Gebäude verlassen. Der Aufseher sollte ihn mit in seine Wohnung nehmen, ihn dort mit Hülldecken versehen und alles tun, was für eine rasche Abreise nötig wäre.

"Aber die Sache ist doch unmöglich," stammelte der Gesangene in höchster Erregung. "Müssen Sie mich denn nicht dem Nachwärtler übergeben?"

"Der ist auch in die Sache eingeweiht," war die kurze Antwort.

"Sie werden beide entlassen werden."

"Und wenn schon!" grinst er, "die Bezahlung ist gut genug, um uns schablos dafür zu halten."

Noch vermochte Arthur Wington kaum an die Wirklichkeit dessen zu glauben, was er da vernahm. Vergebend gerbrach er sich den Kopf, um die Persönlichkeit dessen zu erörtern, der seinetwegen solche Opfer bringen und sich in so große Gefahr begeben konnte. Die einzige Person auf Erden, die von seiner Unschuld überzeugt war und die gewiß alles getan hätte, was in ihren Kräften stand, um dies fürchterliche Schicksal von ihm abzuwenden, wäre seine Verlobte Jane Chilmart gewesen. Aber sie besaß weder die Mittel, um jemand zu bestechen, noch die Verbindungen, die ihr gestattet hätten, einen so feinen angelegten Plan zur Ausführung zu bringen.

Er drang mit Fragen nach der Persönlichkeit des unbekannten Gönners in den Aufseher, der aber schüttelte den Kopf, und es war nicht anders als ihm herauszubringen als die Mitteilung, daß der Freund im "Pilote", einem beschidenen Hotel in Southampton, auf ihn warten würde. Dann, indem er ihm nochmals einschärfte, sich bei einem etwaigen Besuch durch andere Gefängnisbeamte nicht zu verraten, zog sich der Aufseher wieder zurück.

Die nächsten Stunden waren die aufregendsten und fürchterlichsten, die Wington seit dem Augenblick seiner Verhaftung durchlebt hatte. Beständig peinigete ihn die Furcht, daß alles, was der Wärter gesagt, nur ein grausamer Scherz gewesen sei. Und diese Zweifel wurden mehr und mehr zu einer fast unerträglichen Qual.

Aber mit dem Schlag der neunten Stunde kam wirklich die Befreiung in Gestalt des Aufsehers, der mit dem Gefangen erschien, der ihn ablösen sollte. Der eine von ihnen trug zwei Uniformen, der andere zwei Paar Beinkleider übereinander, und rasch hatten sie die überflüssigen dieser Kleidungsstücke abgelegt.

"Schnell! Schlüpfen Sie hinein," mahnte der Tagaufseher. "Da ist eine Mißhe! Und nun vorwärts — wir haben keine Minute zu verlieren."

Die waghalsige Flucht verlief wie die einfachste und harmloseste Sache von der Welt. In der Verkleidung, die in den ihnen begebenen Beamten keinen Verdacht aufkommen ließ, schritt Wington an der Seite seines Begleiters über die Gänge und Treppen seines Gefängnisses. In der Wohnung des Mannes verabschiedete er die Uniform wieder mit einem bereitwilligen einfachen Abschied. Dann übergab ihm der Aufseher ein Goldstück und empfahl ihm, den um neun Uhr dreißig Minuten nach Southampton abgehenden Bus zu benutzen.